

Wohin man nicht, mit dem Welt, ...

Verlag: Trede

Verlagspreis: Die 1928er Ausgabe ...

Sächsische Volkszeitung

Verlag: Trede, Dresden

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung

Wahlreform

Von

Dr. Heinrich Vogel, Berlin.

Der vorliegende Artikel, der einen Überblick über die verschiedenen Vorschläge zur Wahlrechtsreform gibt, erscheint im Aprilheft des „Jungen Zentrum“.

Die Diskussion einer Wahlrechtsreform ist infolge der Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Zentrumspartei vom 21. März 1929 ...

A. Die Notwendigkeit einer Reform des bisherigen Wahlsystems.

Ist die Behauptung wahr, daß das jetzige Wahlsystem nur deshalb von einem großen Teil der Wähler als mangelhaft empfunden wird ...

Das bisherige Wahlrecht hat es nicht vermocht, das bewegte Leben politischer Natur, das wir seit Kriegsende im deutschen Volke beobachten ...

Das jetzige Wahlsystem zwingt jede derartige Bewegung zu Aufspaltungen und selbständigen Gruppenbildungen. Diese Aufspaltungen sind in weitem Maße, so daß das Ende ein voller Zerfall der politischen Kräfte des deutschen Volkes sein wird ...

Die Feststellung dieser Notwendigkeit zwingt dazu, sich zu einem konkreten Vorschlag durchzurufen, der eine wesentliche Verbesserung des bestehenden Wahlsystems bedeutet.

B. Die vorliegenden Vorschläge.

I. Das Aufgeben der Verhältniswahl.

Vorbild für diese Vorschläge sind das englische, das neue französische und das vorkriegszeitliche deutsche Reichstagswahlrecht. Grundsätzlich kommt das Ziel derartiger Vorschläge dem ursprünglichen Denken und Drängen unseres Volkes am weitesten entgegen.

II. Änderungsansätze unter Beibehaltung des Proporz.

1. Schematische Teilung der jetzigen großen Wahlkreise in zwei oder drei Wahlkreise unter Beibehaltung des gebundenen Listensystems wie bisher.

Die heutige Nummer enthält das St. Benni-Blatt, das Sonntagblatt für die Diözese Meißen.

Immer noch Optimismus!

Fortgang der Reparationsberatungen in Paris — Neuer schriftlicher Meinungsaustausch

Paris, 5. April.

Die Vollziehung der Reparationskonferenz, die von 8 Uhr bis gegen 5 Uhr dauerte, war der Bestätigung der schriftlichen Darlegungen der vier Gläubigerländer gewidmet ...

Die deutsche Delegation wird nunmehr mit den Delegierten der Gläubigerländer direkt Fühlung nehmen. Die amerikanischen und japanischen Delegierten haben sich, wenn dies von Nutzen sein könnte, bereit erklärt, ihrerseits — wenn möglich — während der Verhandlungen einzuwirken.

In der Pressekonferenz, die nach der Vollziehung stattfand, und der je ein Delegierter der sieben vertretenen Staaten anwesend waren, die Anträge der französischen Presse erörtert, die Dr. Schacht die Berücksichtigung der Verhandlungen zum Vorwurf machen wollten.

Der allgemeine Eindruck der Morapresse über den Verlauf der seitigen Sitzung der Reparationskonferenz ist: Nach keine Verschönerung, aber eine Entspannung!

Das „Echo de Paris“, das auch die letzte Woche verläßt, glaubt über das Zustandekommen der Memoranden, über die man jetzt diskutieren werde, folgendes mitteilen zu können: Gestern war ursprünglich den deutschen Delegierten schließlich ein Memorandum des Vorsitzenden Owen Young zu übergeben.

leichterung nur für die Bezirke bedeuten, wo Parteien so starke Wählergruppen haben, daß sie bei der jetzigen Wahlkreiseinteilung vier und mehr Mandatsitze haben.

2. Rückkehr zum Wahlrecht der Nationalversammlung. Das Wahlrecht zur Nationalversammlung hatte große Wahlkreise mit gebundenen Listen und eine feste Zahl von Abgeordneten für diese Wahlkreise nach der Einwohnerzahl, so daß die Verteilung der Mandate innerhalb des Wahlkreises nach einem nach den ausgebrachten Stimmen errechneten Schlüssel erfolgte.

dieser Abbrüche anzugehen, wird heute von der englischen, französischen, italienischen und belgischen Delegation in Anwesenheit Youngs ausgesprochen werden.

Der Exzeßler erklärt, in gut unterrichteten Kreisen nehme man an, daß man vor dem 15. April über die Aussichten des Erfolges oder Mißerfolges der Reparationskonferenz unterrichtet sein werde.

Times berichtet aus Paris: Die Memoranden der Alliierten und Owen Youngs stellen ungefähr die Grenzen dar, innerhalb deren sich wahrscheinlich eine Erörterungsgrundlage finden läßt.

Die Koalitionsfrage

Berlin, 5. April.

Die Verhandlungen über den Ausgleich des Reichshaushaltes und die damit zusammenhängende Koalitionsfrage sind in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Stand und Aussichten der Verhandlungen werden von Reichsfinanzminister als günstig bezeichnet.

Die Verhandlungen sind noch keineswegs zu Ende. Die entscheidende Frage bleibt weiterhin die, ob die Parteien die zu den Vorschlägen ihrer Unterhändler am nächsten Dienstag Stellung nehmen sollen, gleichzeitig mit der Einigung über den Etat auch feste Bindungen in der Koalitionsfrage eingehen wollen.

3. Vorschlag des Pfarrers Rupp, an Stelle der einheitlichen Parteiliste mehrere Ständelisten der Partei nebeneinander aufzustellen und die gewählten Abgeordneten der einzelnen Ständelisten der Parteien nach der Wahl in einer Fraktion zu vereinigen.

4. Einmännerwahlkreise bzw. Einmännerstimmkreise. Vorschläge, die dieses Prinzip enthalten, liegen eine Reihe vor. Der Inhalt der Vorschläge ist der Öffentlichkeit bekannt. Es ist richtig, daß diese Vorschläge den gefühlsmäßigen Wünschen der Wähler am weitesten entgegenkommen und — scheinbar — dem Vorkriegswahlrecht sich nähern.

Als Vorzüge dieses Vorschlages bleiben bestehen: Engere Verbindung von Wählern und Gewählten, Unmöglichkeit oder sehr mögliche Erschwerung der Mandatsgewinnung der Splitterparteien.